

schen Grundeinsicht Luthers von der Rechtfertigung des Sünders sola fide und seine reformatorische Position des sola scriptura wurde von ihr in historischer Sorgfalt in den Blick genommen. Dies kommt zum einen in ihren Veröffentlichungen zu kirchengeschichtlichen Themen zum Tragen, zum anderen aber auch in ihren Ausführungen zur Reformationsgeschichte, die in ihr opus magnum zu Friedrich dem Weisen von Sachsen mündeten und in ihrer Herausgabe des Neuen Testaments in der 1522er Übersetzung Martin Luthers sowie dessen 95 Thesen zum Ausdruck kommt. Ihre Leidenschaft galt seit ihrer Dissertation bis hin zum Lebensende dem lutherisch orientierten christlichen Glauben. Für Ludolphy widersprach es dem Wesen des Christentums, unreflektiert mit den eigenen Grundlagen von Bibel und Bekenntnis umzugehen. Entsprechend förderte sie eine nüchterne und sachliche Inblicknahme des Glaubens früherer und aktueller Generationen und warnte vor einer unkritischen, schwärmerischen Frömmigkeit, die es sich oft zu leicht machte. In einer ihrer Vorlesungen erzählte sie die Anekdote, wie ein Student voller Enthusiasmus behauptete „Der Heilige Geist hat mir gesagt, dass ich Theologie studieren und Pfarrer werden soll“ – nach wenigen Semestern war der junge

Mann an allen Sprachen gescheitert und musste das Vorhaben ad acta legen. Prof. Ludolphy fragte „Hat der Heilige Geist nun versagt?“

EINIGE IHRER VERÖFFENTLICHUNGEN³

Was Gott an uns gewendet hat.
Lutherstudien, Berlin 1965

Die 95 Thesen Martin Luthers.
Übersetzt und kommentiert, Berlin
1967 (aktuelle, überarbeitete Ausgabe
Erlangen 2006 – Nachdruck 2010)

(Mitherausgeberin) Vierhundertfünfzig Jahre lutherische Reformation.
Festschrift für Franz Lau zum 60.
Geburtstag, Berlin; Göttingen 1967

(Beratung und Nachwort) Jubiläums-Faksimileausgabe des Septembertestaments von Martin Luther „Das Neue Testament Deutsch“, Leipzig; Witten/Ruhr 1972 (aktuell: Leipzig / Braunschweig 2005)



Friedrich der
Weise, Kurfürst
von Sachsen.
1463-1525,
Göttingen 1984
(jetzt:
Leipzig 2007)

Anzeige

www.freimund-buchhandlung.de

Freimund
Buchhandlung Neuendettelsau

Hauptstr. 2 • 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 68995-90 • Fax: 68995-91
E-Mail: info@freimund-buchhandlung.de

Bekenntnis & Reformation Bayern und Barmen

— von Manfred Seitz —

Im Frühjahr 2017 wird die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern über die Frage entscheiden, ob ein Hinweis auf die Barmer Theologische Erklärung in die Grundartikel der Kirchenverfassung aufgenommen werden soll. Dies gibt Anlass für einige kritische Erwägungen.



BEKENNTNISVERGESSENE KIRCHENLEITUNGEN?

Es handelt sich um Professoren und Bischöfe, soweit sie sich öffentlich geäußert haben. Sie sind sämtlich ordinierte Geistliche. Sie haben vor Gott und der versammelten Gemeinde die Ordinationsfrage „Bist du bereit, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis unserer Evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist?“ mit Ja beantwortet.

Wenige Beispiele genügen. Einer gab bekannt: „Die Verkündigung muss wissenschaftliches Niveau erreichen.“ Er meint seines. „So sei Jesus Christus nicht über das Wasser gegangen, ... habe keine Blinden geheilt und keine Toten lebendig gemacht. Die Wundererzählungen der Bibel seien als metaphorische (bildliche) Geschichten konzipiert. Auferstehung bedeutet nicht die Wiederbelebung eines Toten. Lebendig sei Jesus in der Verkündigung, in der Kirche und

in der Nächstenliebe.“ Ein anderer äußerte öffentlich: „Auferstehung sei ein Symbol für Freiheit und innerweltliche Transzendenz, durch das die frühen Christen ein Scheitern in einem Sieg umgedeutet hätten“.

Eine Frankfurter Kirchengemeinde feierte eine „Geburtstagsparty für Jesus und Mohammed“. Man muss sich darüber nicht wundern, wenn ein Bischof meint, die Muslime als „Geschwister“ bezeichnen zu müssen - nicht ahnend, dass Brüder und Schwestern im Glauben nicht durch ihre natürliche Geburt, sondern durch die Tauf-Wieder-Geburt entstehen. Überhaupt was den Islam angeht, meinen die meisten Kirchen in ihrer biblisch begründeten Bekümmernung um die „Fremdlinge“ die Warnungen der Bekenntnisschriften (Stichwort: „Mahometisten“!) und liberaler Islamwissenschaftler übersehen zu dürfen. Die Bischöfe von Baden, Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Hessen-Nassau und Rheinland beschlossen bekenntniswidrig und dem Hauptstrom der öf-

fentlichen Meinung folgend die kirchliche Trauung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Der leitende Bischof der VELKD ließ wissen, seiner Ansicht nach „sei Jesus vom Tod nicht zurückgekehrt. Es seien seine Ideen, die weiterleben“ – und was unfasslich ist –, „wenn seine Nachfolger und Nachfolgerinnen es wollen“. Auch führende Kirchenleute können zweifeln und in Anfechtungen geraten, aber sie haben nicht das Recht, qua Amt ihre subjektiven Ansichten bekannt zu geben und den Glauben der Gemeinde zu beschädigen.

schaffen hat, behandelt wird, als ob da etwas den Genderismus Stützen des stehe. Um nicht weitere Belege anzuführen, ist man geneigt, mit dem Propheten Jeremia zu wiederholen: „Diese Propheten weissagen Lügen in meinem Namen“ und positionieren sich, das Gegenteil von dem behauptend, was andere bekennen (Jer 14, 14). Benedikt XVI meint: „Bei den Protestanten, würde ich sagen, ist die innere Uneinigkeit das eigentlich große Problem“ (FAZ 09.09.16, 21f:3).

Bild: privat

Manfred Seitz, *1928, von 1966 bis 1972 Professor für Praktische Theologie in Heidelberg; seit 1972 in Erlangen, hier lange Jahre Universitätsprediger.

Was heißt Bindung an Schrift und Bekenntnis heute?



DAS EIGENTLICHE PROBLEM

Auf der anderen Seite stehen Bischöfe und Professoren, die sich bemühen, an ihrem Bekenntnis festzuhalten. Sie sind sich einig, dass sie über homophile Menschen kein negatives Wort sagen, in der Seelsorge darüber verhandeln, ob sie bei ihrem Partner bleiben können (mit geringem Erfolg), ja sogar bereit sind, sie einzeln (nicht paarweise) zu segnen, dass sie so oder so mit ihrem Schicksal zu-recht kommen. Eine Trauung lehnen sie jedoch als nicht schrift- und bekenntnisgemäß ab. Sie halten das um sich greifende „Gender-Mainstreaming“ für eine „renitente“ Ideologie (renitent heißt: jedem Gespräch und jeder Auseinandersetzung sich entgegenstehend), die von der Politik bis in die Europäische Union nicht nur geduldet, sondern unsinnigerweise auch noch gefördert wird. Nicht zu verstehen ist, dass man sie in der Kirche und von denen, die das Alte Testament verstehen, offenbar unbesehen hinnimmt, wie 1. Mose 1, 27, dass Gott Mann und Frau ge-

BARMEN – ZEIT UND STUNDE



Die Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen, die vom 29. bis 31. Mai 1934 tagte, steht im Evangelischen Gesangbuch Nr. 907, S. 1577. Daran kann man erkennen, dass sie nach wie vor etwas zu sagen und Ansehen hat. Ihre Gegner waren der bereits herrschende Nationalsozialismus, die durch ihn bereits versuchte „Reichskirche“ und die „Deutschen Christen“. Letztere in besonderer Weise, weil sie „artgemäßes“ Christentum, Rassismus, Antijudais-

Fahne der Deutschen Christen, 1932

mus und „heldische“ Frömmigkeit in die Kirche und ihre Gemeinden, die Pfarrerschaft nicht ausgenommen, hineinzuziehen versuchten, Wort, Sakrament und Recht vermessen verwalteten.

Ein führendes Mitglied der Bekenntnis-Synode, Hans Asmussen, charakterisierte die Situation, aus der die Erklärung entstand, so: „Wir stehen an einem Ort der Kirchengeschichte, an welchem nach unserer Überzeugung versucht wird, an einer anderen Stelle in den Schafstall einzusteigen, als durch die Tür“.

DIE BLEIBENDE BEDEUTUNG DER BARMER ERKLÄRUNG

Die Erklärung besteht aus 6 Thesen, die folgendermaßen aufgebaut sind:

Voran steht ein biblisches Leitwort, ihm schließt sich eine bejahende Lehraussage an, sie mündet in eine verneinende Ver-

Die Barmer Erklärung besteht aus 6 Thesen

werfung. Ihre zeitübergreifende Bedeutung ergibt sich aus ihrer überraschenden Aktualität.

- Nichts ist heute weniger provozierend und religionskritischer als die Behauptung, Jesus Christus sei das eine Wort Gottes, der Weg und die Wahrheit!
- Nichts ist heute so felsenfest vertrauenswürdig und lebensfroh wie die Zusage, Jesus Christus sei die Vergebung für unsere Verfehlungen und der befreiende Anspruch auf unser Leben.
- Nichts macht die Kirche in ihrer Schwachheit so stark, missiona-

risch und zeugnisfähig, wie ihre durch Wort und Sakrament gestiftete Gemeinschaft mit Christus, miteinander und mit der weltweiten Christenheit.

- Nichts macht die Kirche so unabhängig in ihren Ämtern und Ehrenämtern, wie das Bewusstsein, dass Gnadengaben zu Dienst und Verantwortung führen.
- Nichts macht die Kirche so kritisch und klar in ihrem Auftrag, für Recht und Frieden einzutreten, wie das Glaubenswissen, dass sie nicht Organ des Staates und der Staat nicht der Herr der Kirche sein darf.
- Nichts macht die Kirche so zukunfts offen, getröstet und gelassen wie die Gewissheit, in der Hoffnung auf das Kommen Jesu Christi geborgen zu sein.

SIND DIE BARMER VERWERFUNGEN NACH WIE VOR GÜLTIG?

Das ist nicht so leicht zu entscheiden. Es bedarf sorgfältiger Erwägungen. Die Barmer Theologische Erklärung ist kein Bekenntnis. Sie ist eine Erklärung. Sie legt die Grundlagen des christlichen Glaubens in einer besonderen geschichtlichen Situation dar. Sie ist nicht nur nach innen gerichtet, sie weist auch die damaligen Mächte als Feinde ihres Kernbestandes zurück und wehrt kirchenzerstörende Irrlehren ab. Sie war das erste gemeinsame Glaubenszeugnis evangelischer Christen in Deutschland nach den Spaltungen der Reformationszeit. „Es konnte im



Die Deutsche Bekenntnis-Synode

Ein kirchengeschichtliches Ereignis / Waffenverfammlungen / Wichtige Entschliessungen

Siehe die Eröffnung

Die Bekenntnissynode

Der Kirchenhof in Barmen

Berichtabend im Klingelhof

Die Barmer Theologische Erklärung wurde auf der Bekenntnissynode vom 29.-31. Mai 1934 verabschiedet

Blick auf derart eindeutige Aussagen nicht ausbleiben, dass sich schon damals Bedenken dogmatischer, bekenntnismäßiger und kirchenrechtlicher Natur erhoben. Sie beschäftigen uns hier nicht, wenn es auch befremdet, daß Barmen trotz des vorausgegangenen „Betheler Bekenntnisses“, an dem Georg Merz führend beteiligt war, keinen Artikel „Die Kirche und die Juden“ enthielt. Was uns leitet, sind Übernahmebedingungen. Und die gibt es tatsächlich. Sie sind mit

dem Hinweis auf die zukünftige und richtungsweisende Bedeutung von Barmen verbunden.

ENTSCHEIDEND IST DIE BINDUNG AN DIE HEILIGE SCHRIFT

„Die Grundvoraussetzung für eine echte Ordnung der Kirche bleibt die Bindung an die Heilige Schrift und die Bekenntnisse der Kirche, wie sie in der Barmen Erklärung zur Ab-

Der Ort der Bekenntnissynode: Die Gemarkter Kirche



wehr der gegenwärtigen Irrlehren bezeugt worden ist“.
 „Die dort ausgesprochenen Verwerfungen bleiben für das kirchliche Handeln in der Auslegung durch das lutherische Bekenntnis maßgebend“.
 „Wo die Bindung an die Heilige Schrift und die Bekenntnisse der Kirche, wie sie in der Theologischen Erklärung der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche in Barmen zur Abwehr der gegenwärtigen Irrlehren bezeugt worden ist, nicht anerkannt wird, kann auch die Geltung eines reformatorischen Bekenntnisses nicht zu Recht behauptet werden“.

Bekenntnis & Reformation

Unaufgebbares der Reformation XVII

Abschluss: Fasten und Feste

– von Wolhart Schlichting –

Im Schlusswort des Examen Concilii Tridentini gesteht Martin Chemnitz ein, dass die letzten Kapitel länger ausgefallen sind, als die früheren. Das kommt daher, dass ihnen jeweils ein Überblick über die Geschichte der Auseinandersetzungen beigegeben wurde, die seit der Apostelzeit über die entsprechende Lehre geführt worden sind. Der Überblick enthält ausführliche Zitate, vor allem aus Schriften der Kirchenväter. Das führt zu Wiederholungen.¹ Chemnitz legte auf diese Erweiterung und Bereicherung seiner Auseinandersetzung mit den Lehrentscheidungen des Konzils von Trient großen Wert. Sollte es zu einer neuen Auflage der sukzessive erschienenen früheren Kapitel kommen, so würde er sich der Mühe unterziehen, auch diesen jeweils einen Überblick über die Geschichte der Diskussionen über diese strittigen Punkte hinzuzufügen.

Anzeige



TAUFPROJEKT 

Hilfe auf dem Weg ins Leben

19 Aktivitätspakete voller Spaß und Anregungen

für Ihr Kind, Patenkind, Enkelkind oder ein Kind, das Ihnen am Herzen liegt.

Ein tripp trapp-Abonnement ist ein sinnvolles Geschenk, z. B. zur Taufe, zur Geburt, zum Geburtstag, für ein oder mehrere Jahre: pro Jahr für nur 48 Euro.

Es hilft

-  spielerisch mit dem Kind zu lernen
-  die Entwicklung des Kindes zu fördern
-  eine Verbindung zwischen Alltag und christlichem Glauben herzustellen
-  Wege zum Glauben an Gott zu öffnen

Das Taufgeschenk, das Ihr Kind bei den ersten Glaubensschritten begleitet – 6 Jahre lang.

tripp trapp -Taufprojekt – Missionsstraße 3 – 91564 Neuendettelsau
 Tel.: 09874 68934-0 · Fax: 09874 68934-99
 E-Mail: tripptrapp@gesellschaft-fuer-mission.de
www.tripptrapp-taufprojekt.de

Ja, ich möchte tripp trapp kennen lernen. Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich **Informationen** mit einer kleinen **Übersendung** für mein (Paten-)Kind

Vor- und Nachname _____ PLZ _____ Ort _____

Strasse _____ Tel./Fax _____ E-Mail _____

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Im Glauben sprachfähig mit Luther



Heft 4 / 2016

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de